

10.08.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch wenn viele unserer Freunde jetzt im In- und Ausland ihren verdienten Sommerurlaub verbringen, möchten wir Ihnen etwas von der Küste berichten und, wie könnte es anders sein, zunächst einmal auf die **Seeschifffahrt** eingehen.

Die Situation scheint unverändert, nur wenn man sich mit den Hintergründen der Schifffahrtskrise intensiv beschäftigt, muss man feststellen, dass überall großer Katzenjammer herrscht und der Vergleich zur „schweren Havarie“ nicht fernliegt.

Die in der Schiffsfinanzierung seit Jahrzehnten tätigen deutschen Banken wurden, Sie haben es sicherlich gelesen, auch in den Sog der Krise gezogen. Seit nunmehr acht Jahren sind trotz aller Bemühungen die Charraten für die Schiffe im freien Fall und decken in den wenigsten Fällen die Kosten und den Kapitaldienst. Es gibt unterschiedliche Zahlen, wie hoch deutsche Banken Schiffskredite vergeben haben. So um die 80 Milliarden Euro sind es wohl. Nicht unerwähnt lassen muss man auch noch das Engagement einer Vielzahl von privaten Anlegern, die glaubten, steuerliche Vorteile zu erzielen und jetzt arg gebeutelt werden, da man selbst die versprochenen Zins- oder Gewinnanteile nicht mehr bedienen kann.

Nun sollte man ja glauben, dass sich das auf die eigentlichen **Raten** für Ihre **Containerverschiffung** auswirkt. Das war vereinzelt der Fall, aber insgesamt befinden sich die Raten trotz aller Bemühungen weiter auf niedrigem Niveau.

Die Wünsche, Konsortien zu bilden, größere Einheiten durch Zusammenlegung von Schifffahrtsfirmen zu erzielen, haben wohl noch nicht gefruchtet. Fachleute, deren Meinung wir uns anschließen, sind der Auffassung, dass in kürzester Zeit mindestens 150 „alte“ Containerschiffe abgewrackt werden müssen. Damit wäre deren Kapazität von rund 450.000 TEU jährlich vom Markt. Das hört sich gewaltig an, stellt jedoch nur wenige Prozente der gesamten Kapazität in der Weltschifffahrt dar.

Die Unruhe in der Branche hält unverändert an, der Verdrängungswettbewerb ist massiv spürbar und die Wachstumserwartung befindet sich auf dem absoluten Tiefstand.

Wir verfolgen natürlich die Situation in Ihrem Interesse genau und Sie dürfen sicher sein, dass wir alles unternehmen, um Ihnen für Ihre aktuellen Geschäfte und Ihre Planungen Raten zu quotieren, die der absoluten Marktsituation entsprechen. Kürzlich gefragt, haben wir allerdings nach reiflicher Überlegung die Meinung vertreten, dass sich innerhalb der nächsten Monate, „komm‘ Teufel bei raus“, die Raten nur nach oben bewegen können. Sonst müssen die klassischen Linienreedereien ihre Dienste einstellen - ein Schreckensszenario für die laufenden Verpflichtungen im Ein- und Verkauf unserer Kunden.

Noch Eines zum Schluss: Deutschland als jahrzehntelanger größter Schiffsfinanzierer der Welt wird durch den Rückzug der klassischen Schiffsbanken seine Vormachtstellung verlieren. Wird es vielleicht sogar dazu kommen, dass völlig neue Investoren oder große Konzerne in die Schiffsfinanzierung einsteigen?

Jüngere, nicht mit der europäischen Politik vertraute Menschen, konnten bis vor kurzem mit dem Wort **Brexit** nichts anfangen. Gewiss, diese Bezeichnung könnte auch der Name für ein Unkrautvertilgungsmittel sein. Nun steht es fest. Der EU-Austritt der Briten ist entschieden und das führt zu einer völligen Neueinschätzung unserer Außenhandelsbeziehung. Wir können ein Abklingen der Ladungsmengen, sowohl im Ein- oder ausgehenden Verkehr, erfreulicherweise noch nicht feststellen. Unsere Landverkehre von und nach Großbritannien laufen gut.

Wir sprachen schon über die Schifffahrt. Interessant erschien uns das bereits angeschobene Projekt „**Ecoliner**“ der Hamburger Reederei DÖHLE, einem der größten Charterreeder der Welt. Hier befindet sich ein Super-Segelfrachtschiff in der Planung, das mit vier Masten und zwanzig Segeln die Welt-schifffahrt zwar nicht verändert, aber sicherlich ergänzen kann. Interessant ist nach eigener Aussage der Initiatoren, dass bereits eine Bauwerft interessiert ist. U. a. soll auch Volkswagen im Rahmen einer Nachhaltigkeitsoffensive großes Interesse bekundet haben. Wir wünschen für einen derartigen Neubau alles erdenklich Gute, denn bisher waren alle Bemühungen, die Segelschifffahrt wieder zu aktivieren, wenig erfolgreich.

Auf unseren Privat- oder geschäftlichen Reisen ist es oft nicht zu vermeiden, Geldautomaten oder Wechselstuben zu nutzen, um Geld in der Landeswährung zu erhalten. „Vorsicht“ können wir da nur laut rufen, denn die **Umrechnungskurse** sind teilweise erschreckend ungünstig und können glatt 20 % höher als der normale Umrechnungskurs liegen. Wir empfehlen daher, mit EC- oder Kreditkarte zu bezahlen, da man dort den tagesaktuellen Kurs zugrunde legen kann.

Unterhalten oder planen sie den Erwerb eines bebauten oder unbebauten Grundstücks in einem **anderen EU-Land?** Dann könnte die umfangreiche Broschüre des Instituts für Finanzen und Steuern, ISBN 978-3-89737-168-2, zum Preis von 15 Euro von Interesse sein. Es geht auch anders, Sie können unter www.ifst.de auch eine kostenlose Kurzfassung abfordern.



Fast jede Woche lesen wir über Erlebnisse und Erfahrungen von Nutzern der üblichen **Navigationsgeräte**, besonders im Auto. Wir empfehlen bereits, bei Versagen der satellitenbasierten Navigation einmal wieder auf die traditionellen Straßenkarten zurück zu greifen. Machen wir uns nichts vor, man kann von den Navi's teilweise in die Irre geleitet werden, und es soll schon vorgekommen sein, dass man mehrfach an dem gewünschten Ort vorbei geführt wird. Das wäre bei einer Straßenkarte nicht so leicht möglich (siehe auch NAVIS NEWS vom 19.02.2016).

Mit was sich Forscher und **Verbraucherschützer** so alles beschäftigen. So erschien z. B. eine Studie über Körpercremes. Hier waren die Testwerte zwar auch interessant, aber teilweise blieben bis zu einem Viertel des Inhaltes in den Flaschen zurück, da die Ausrüstung dieser Behältnisse nicht für die Komplettentleerung geeignet ist. Ähnlich soll es bei Zahnpasta sein, hier wird empfohlen, die Restbestände durch absolutes plattdrücken aus der Tube zu holen. Oder ist es gar der Wunsch der Hersteller, einen Restbestand in der Tube zu belassen?

Es ist wohl nur ein Spaß - Gimmick, dass das Österreichische Unternehmen PLUVIS einen **Regenschirm mit Licht** versehen hat. Die Schirmspitze kann auf blinken geschaltet werden und eine weiße LED - Leuchte im Schirmgriff spendet Licht auf den Boden. Dieser Spaß soll rund 50 Euro kosten und der Schirm ist in mehreren Farben erhältlich, siehe auch www.pluvis.com



Offensichtlich sind die **Notizblöcke** mit dem Logo eines Hotels ein begehrtes Souvenir. Zwar gibt es nur noch wenige Blöcke, die zum Sammeln oder zum täglichen Benutzen geeignet sind. Die britische Firma Herb Lester, www.herblester.com, bietet Hotel note pads von fiktiven Hotels an, die in der Größe A6 und 50 Blatt online zu beziehen sind. Sie kosten rund fünf Euro pro Stück.

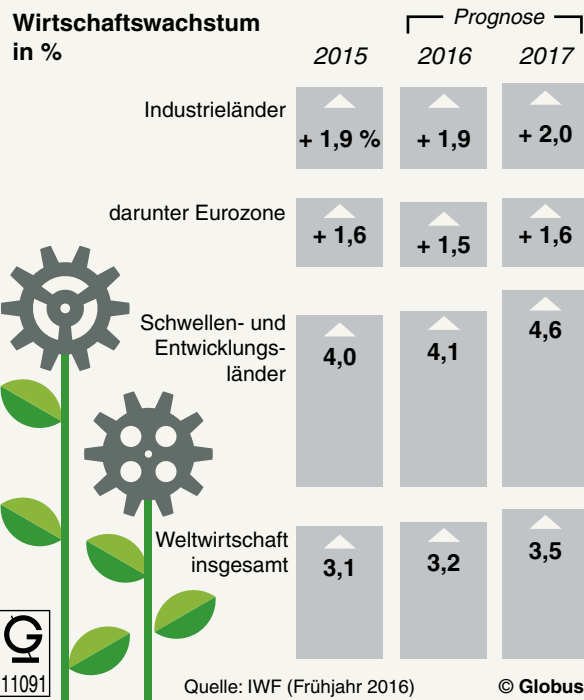


Wir gelten als eifrige Leser und sind bei unseren Recherchen wieder einmal auf ein **besonderes Büchlein** gestoßen: Lonely Planet Travel Guide hat ein Werk unter dem Titel „Toilets: A Spotters Guide“, ISBN 978-3-8297-2662-7, veröffentlicht. Dieses Buch erscheint am 14. Oktober in deutscher Sprache zum Preis von 14,99 Euro und nennt sich „Eine Reise zu den stillen Örtchen dieser Welt“. Ungewöhnliche Bilder, WC-Häuschen mit einmaliger Aussicht bzw. futuristische Design-Toiletten sind darin zu finden.

Der schnelle Wachstum des Luftverkehrs hat mit dem Ausbau der **Infrastruktur in China** nicht immer mithalten. Seien wir also vorsichtig bei unseren Reiseplanungen, denn es kann immer wieder von den Fluggesellschaften die Nachricht kommen, dass einer oder mehrere Flüge nicht durchgeführt werden. Als Grund wird schlechtes Wetter angeführt, auch dann, wenn weder Regen noch Sturmwarnungen bekannt sind. Die rund 450 Millionen Fluggäste der chinesischen Airports im letzten Jahr haben mache Systeme einfach überfordert und der Luftraum soll so stark frequentiert sein, dass man nach Ausflüchten sucht.

Eine Korrektur müssen wir zu unseren NAVIS NEWS vom 23.06.2016 anbringen: **St. Helena** kann noch nicht regelmäßig angefliegen werden. Die rund 300 Millionen teure Investition des Flughafens auf der entlegenen Insel im Südatlantik wird verzögert. Der Grund hierfür sind „unberechenbare Seitenwinde“, die für die Flugzeuge gefährlich werden können. Da hilft nur wieder ein Zurück auf die in die Jahre gekommene RMS St. Helena für die Überfahrt von Großbritannien oder für den Kurztrip innerhalb von 5 Tagen nach Kapstadt.

Internationale Konjunktur-Perspektiven



Weltwirtschaft schwächelt

Die Weltwirtschaft wird sich nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) schwächer entwickeln als bisher angenommen. Der IWF schätzt für 2016 ein weltweites Plus von 3,2 Prozent - 0,2 Prozentpunkte weniger als zuletzt erwartet. Für 2017 sind die Wirtschaftsexperten optimistischer und gehen von einem Wachstum in Höhe von 3,5 Prozent aus. Für die schwache Entwicklung 2016 nennt der IWF mehrere Gründe: Dazu zählen politische Unsicherheiten, zum Beispiel infolge militärischer Konflikte oder Themen im US-Wahlkampf wie Protektionismus (Marktabschottung). Unklar ist auch, wie sich der Brexit auf die Wirtschaft auswirken wird. Am 23. Juni stimmte die Mehrheit der Briten für einen Austritt aus der EU. Auch die Dynamik in den großen Schwellenländern lässt nach: Konnten die Schwellen- und Entwicklungsländer 2010 noch ein Wachstum von über sieben Prozent verbuchen, gingen die Raten in den folgenden Jahren kontinuierlich zurück und erreichten 2015 nur noch durchschnittlich vier Prozent.

Mit herzlichen Grüßen aus Hamburg

Ihre

NAVIS Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft

www.navis-ag.com



www.navis-ag.com